

## Runde Scham

Seit jeher steht der Manne vorne, die Götter loben ihn auf Schritt und Tritt.  
Die Brust erfüllt mit Stolz und Segen, die Welt liegt ihm zu Füßen.  
Tritt er auf ihr unverfroren.  
Von der Geburt an seiner Macht gewiss, nützt er diese, bereichert sich.  
Das hat er geschworen.  
Nackt und glänzend, flach und stark ist sie das Zeichen wahrer Stärke.

Doch ist sie rund und weich, entschwindet ihre Kraft.  
Der einst harte Körper formt Kurven. Die Seele wird mit Wärme gefüllt, der Bauch mit Fruchtbarkeit.  
Ihr Wert geht verloren.  
Bedeck` dich! Ruft man ihr nach - Männer und Frauen zugleich. Alle wollen sie rein halten.  
Als müsste sie in der Hölle schmoren.  
Der eigene Leib erscheint ihr wie ein Kerker.

Gemälde, Statuen und Lieder werden über sie erschaffen – die weibliche Brust.  
Jeder versucht einen heimlichen Blick zu erhaschen. Empor steigt ihre Lust.  
Ist sie aber erst frei und sichtbar, willentlich und selbstständig, will man sie nicht.  
Sie soll versteckt bleiben, in Schichten gehüllt, eingepackt und hinuntergedrückt.

Eine gute Frau macht ihre Zurückhaltung aus. Ihre Güte. Das Muttersein.  
Da gehört die dämonische und Männer-in-den-Abgrund-stürzende, weiche Brust nicht hin.  
Sie ist eine Schande, ein Fluch, welche jede Frau mit sich trägt.  
Schäm` dich! Sagen sie. Schütze dich vor den Augen der Männer! Sagen sie.  
Und Recht haben sie.

(Emina Hankic 2021)



© Third Love